



Rüti-Zytig

Herbst 2018



Die Rüti lebt!

Editorial des AGR-Präsidenten

Ein langer prächtiger Sommer ist zu Ende gegangen. Trotz der vielen Sonnentage sind wir nicht restlos zufrieden, denn genau an den geplanten Terminen für Konzerte auf der Rüti war die Wetterlage zu unsicher, weshalb anfangs Juni wie Mitte August die Auftritte ins Wasser fielen. Aber wir hatten am Grillnachmittag anfangs Juli und auch am Anlass Wasserrutschbahn am 22.8. herrliches Wetter und mit vielen Besuchern auf dem Robinsonspielplatz. Bilder vom Rutschen finden Sie auf der AGR-Homepage.

Es ist unsere Daueraufgabe, den Robinson-Spielplatz so zu pflegen und zu unterhalten, dass er für gross und klein jederzeit einladend wirkt. Wir hatten an der Hauptversammlung im April 2018 beschlossen, die Mehrfachschaukel zu ersetzen, weil die verschärften Vorgaben der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) Anpassungen sowohl bei der Anzahl Geräte (Schaukeln) wie auch beim Fallschutz empfahlen. Diese Arbeiten wurden im Juni ausgeführt. Wir sind stolz auf die neue Mehrfachschaukel, die bei Kindern und Müttern sehr gut ankommt. Weitere Erneuerungsarbeiten an Spielgeräten werden folgen.

Anfangs Jahr kündigten wir an, dass es 2018 kein von der AGR organisiertes Rütifest geben werde am 1. Freitag nach den Sommerferien, weil die Wohnbaugenossenschaft Bantiger (WBG) am Samstag 18. August auf der Rüti ihr 65-jähriges Bestehen feiert. Nun ist auch dieser Anlass der WBG vorüber. Weil nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner der Rüti in der WBG wohnen, nehmen wir das Jubiläum zum Anlass, die WGB allen Frauen und Männern der Rüti mit einem ausführlicheren Text näher zu bringen.

Mitte August hatte die Gemeinde ein Mitwirkungsverfahren für den Standort der künftigen Tramwendschleife und für die Erschliessung der Rüti angestossen mit Eingabefrist bis zum 7.9.18. Ich hoffe, Sie haben von Ihrem Recht auf Mitsprache Gebrauch gemacht, damit die Wünsche des Quartiers mit entsprechendem Gewicht in die künftige Lösung einfliessen.

Ich bin bereits im 7. Jahr Präsident der AGR. Seit einiger Zeit spreche ich vom nötigen Wechsel. Wir sind im Gespräch mit

Interessenten, aber die gewünschte Ablösung wird wohl erst auf April 2020 Tatsache. Wenn Sie sich gerne im AGR-Vorstand einsetzen möchten, kontaktieren Sie den Präsidenten oder ein anderes Vorstandsmitglied.

Nach den zwei Anlässen Besuch Kriminalmuseum und Racletteabend von Ende Oktober folgt als letzter Anlass das Kerzenziehen am Freitagnachmittag 16.11. sowie am Samstag 17.11.18. Details dazu finden Sie in dieser Nummer und auf dem ausgehängten Flugblatt. Dann folgt für uns etwas Winterpause und die Festtage sind auch nicht mehr weit, wozu wir Ihnen bereits heute nur das Beste wünschen!

Die **Nordic-Walking-Gruppe** ist weiterhin 14-täglich an den Donnerstagvormittagen eine Stunde unterwegs. Die Gruppe ist schon eineinhalb Jahre aktiv mit 4-5 Teilnehmenden. Besammlung mit **neuer Startzeit um 09.00 Uhr** beim Reservoir. Nächste Termine: 15.11., 29.11., 13.12.18., evtl. Pause über die Festtage, 10.1.19 usw.

AGR-Homepage – das Aktuellste auf www.agr-rueti.ch

Haben Sie **Anregungen oder Fragen?** Auch allfällige Texte für die nächste Rüti-Zytig sind willkommen. Der AGR-Präsident Jakob Weishaupt freut sich über Rückmeldungen. Feedbacks sind über die Homepage, über mein Tel. 079 697 23 45 oder meine E-Mail: jakob.weishaupt@bluewin.ch möglich.

Impressum:

Herausgeberin: Arbeitsgemeinschaft Rüti (AGR), 3072 Ostermundigen

Erscheinen: zweimal jährlich

Auflage: 950 Exemplare

Satz: in Eigenregie – Layouter gesucht!

Druck: Wälti Druck AG, Güterstr. 5, 3072 Ostermundigen

Von alten Hochzeitsbildern und Familienalben

Es gibt keine Päckli mehr. Es gibt auch keine verschickten Ansichtskarten mehr. Die hatten doch immer ein Kreuz über dem Hotelfenster: „Hier wohnen wir“. Und das letzte Telegramm hat Onkel Alfons an der Hochzeit seiner Schwester verlesen. Und das Ganze ist jetzt auch bald 60 Jahre her. Jedenfalls erinnere ich mich, dass Onkel Alfons als Zeremonienmeister in irgendeinem aufgerüshten Kirchensaal alle zehn Minuten ans Glas klopfte: „So..... ich habe da wieder ein Telegramm.....“. Die gingen dann etwa so: „Ein Tag, bei dem es richtig kracht, und dies besonders in der Nacht, das wünscht Euch jetzt zur schönen Feier, vom zweiten Stock – Familie Meier!“ Bei Telegramm Nr. 36 war Onkel Alfons so sternhagelvoll, dass er die fetten, schwarzen Buchstaben nicht mehr entziffern konnte. Vor dem Fest hatte Tante Julie einen Sack voller Einfränkler bereitgestellt. Das waren die Trinkgelder für die Telegramm-Boten. Auch die gibt es kaum mehr. Die leicht vergilbten Telegramme wurden neben den Liebesbriefen der Braut gefunden. Diese hatte im hohen Alter ihren Schreibtisch dem Heilsarmee-Brockenhaus vermacht. Und die Briefe im Geheimfach vergessen. Die hingeschmettete Liebe in Schönschrift „es wäre jetzt das Hämmerchen, wär ich in Deinem Kämmerchen!“ wie auch die Glückwünsche zum Altargang kamen bei der Heilsarmee in die Papiersammlung. Alles Asche und passé! Liebesbrief-Poesie ist halt heute Nostalgie. Die Briefträger bringen nur noch die monatliche Lohnabrechnung und den Aktionskatalog von Aldi. Vorbei die Zeit, als man mit hämmerndem Herzen auf den Mann mit dem gelben Fahrrad wartete. Vorbei der Glücksmoment, wenn er an die Tür klopfte, einem das Couvert in die Hand drückte. Man dieses selig verklärt küsste. Und erst danach merkte, dass es nicht der erwartete Liebesbrief, sondern eine Steuermahnung war. Ich frage mich, warum wir überhaupt noch Briefkästen brauchen, wenn eh jeder Müll per E-Mail kommt! Dies – notabene – ohne vorher anzuklopfen. Ok, diese E-Mails, SMS und WhatsApp-Verbindungen haben auch ihr Gutes. Kinder werden in den Ferien nicht mehr gemartert: „Hast Du Tante Fanny schon geschrieben, wie schön es hier

ist?“ „Ja, ja“ stöhnt das Kind genervt. Es knipst die Kuh vor der Türe. Und gibt das Foto mit den Begleitworten durch „Mama gehts gut“. Oft geben die Schlaumeier von heute auch nur dieses Daumen-Hoch-Zeichen zu der Kuh. Am allertraurigsten ist aber doch die Sache mit den Ferienpäckchen, die uns die Lager versüsst haben. Heute? Die Kinder sind ja nicht blöd und wollen selber entscheiden was sie essen mögen – ob vegane Gipfeli oder Riegel ohne Palmöl. Also geben Ihnen die Eltern eine Kreditkarte mit. Ich will ja nicht in Nostalgie baden. Es ist wirklich wunderbar, wenn wir mit dem Handy ein Foto oder ein Video schiessen und dies dann in die weite Welt schicken können. Zudem kann man die Bilder gleich sehen. Früher hatten wir noch die Filmrolle zum Fotografieren gebracht. Eine Woche darauf gewartet. Und dann die Ferienfotos – Stück für Stück – im Büro herumgereicht. Schliesslich wurden sie in ein Album geklebt: Ferien 1954. Die dicken Bücher wurden dann immer beim Besuch der Enkel aus der grossen Buffetschublade ausgegraben. Und all diese alten Ferien-, Hochzeit- und Familienfoto-Schinken findet man jetzt im Heilsarmee-Brockenhaus. Oder eben: Im Papierabfall. Dort werden sie im Hochofen sauber entsorgt. Und bringen so noch etwas von dieser Wärme, die sie uns früher geschenkt haben. Ich weiss nicht, ob eine digital verschickte Kuh mit Daumen-Hoch-Zeichen dieselbe Wärme schenken kann.

Kolumne von Minu / gekürzt von Sandra Aeschbacher



REFORMIERTE KIRCHE OSTERMUNDIGEN



Advent und Weihnachten in 3072



Wir laden Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren ein, sich auf vielfältige Weise auf den Advent und auf Weihnachten einzustimmen.

Freitag, 30. November, 14 – 21 Uhr, Adventskranzen und Kerzenziehen. Grünzeug und Dekormaterialien sowie Ideen liegen bereit. Mitbringen: Gartenschere, Kerzen, evtl. Gefässe. Kosten pro Erwachsene: Fr 12.- Grundgebühr. Spezialmaterial nach Aufwand. Kinder: Ein Gesteck ist gratis. Im Kirchgemeindehaus. Info/Anmeldung (**bis 23.11.**): Marlies Grossenbacher, Sigristenteam, 031 930 86 10.

Sonntag, 2. Dezember, 9.30 Uhr, Gospel-Gottesdienst zum 1. Advent. Mit Vikar Simon Bärtschi, Pfarrer Matthias Jäggi und dem ökumenischen „Gospelchor 2018“. In der Kirche.

Dienstag, 4. Dezember, 14.30 Uhr, Adventsfeier mit einer Geschichte, dargestellt mit Schwarzenberger Krippenfiguren. Im Kirchgemeindehaus. Info: Myrtha Schwarzenbach, Sozialdiakonin, 031 930 86 06.

Dienstag, 4. Dezember, 17.30 – 18.15 Uhr, «Wort und Musik». Regina Moser, Texte, und Claudia Dentan, Oboe. In der Kirche. Info: Regina Moser, Sozialdiakonin, 031 930 86 07.

Sonntag, 9. Dezember, 9.30 Uhr, Gottesdienst zum 2. Advent mit Pfarrerin Katrin Marbach, Organistin Ariane Piller und Anna Maria Razynska, Querflöte.

Donnerstag, 13. Dezember, 13.30 – 17.30 Uhr, Gützi-Tauschaktion. In Zusammenarbeit mit der Katholischen Pfarrei Guthirt. Wir stellen Gützi-Teige her; wer mag bringt einen eigenen Teig mit. Bitte keine gekauften Teige. Dann geht es ans Auswallen, Ausstechen, Backen, Verzieren, Schnausen und zum Schluss füllen alle ihre Gützi-Büchse mit feinen Sorten. Mitbringen: Ausstech- und Verzierungsmaterial. Im Kirchgemeindehaus. Info: Hildegard Netos, Team Kinder, Jugendliche & Familien, 031 930 86 16.

Samstag, 15. Dezember, 10.30 – 13.30 Uhr, kleine Weihnachtsgeschenke basteln. Mit Adventsimbiss. Für Eltern mit Kindern ab 3 Jahren. Im Kirchgemeindehaus. Info/Anmeldung (**bis 10.12.:**) Carmen Zürcher, Team Kinder, Jugendliche & Familien, 031 930 86 19.

Sonntag, 16. Dezember, 9,30 Uhr, Gottesdienst zum 3. Advent mit offenem Singen. Mit Pfarrer Andreas Scognamiglio, dem Kirchenchor, Organistin Marianne Beyeler und einem Streicherquartett.

Sonntag, 23. Dezember, 17 Uhr, Familienweihnachtsfeier und Krippenspiel mit Kindern der KUW 3. In der Kirche.

Montag, 24. Dezember, 22.15 Uhr, Christnachtfeier mit Pfarrerin Katrin Marbach, dem Männerchor Ostermundigen und Organistin Marianne Beyeler.

Dienstag, 25. Dezember, 9.30 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl. Mit Pfarrerin Aline Berger und Organistin Ariane Piller sowie einem Streichertrio.



Dieser Artikel wird von der Reformierten Kirche Ostermundigen finanziert. Weitere Informationen finden Sie in der Monatszeitschrift «bewegt» oder auf www.refmundigen.ch.

Die Wohnbaugenossenschaft (WBG) Bantiger gestern – heute – morgen

Quelle: WBG-Jahresbericht 2017

Die WBG hat auf dem Hartplatz - hinter dem schön aussenrenovierten Gebäude Rütliweg 101/103 - am Samstag, 18. August 2018, das 65-jährige Jubiläum gefeiert. 30% der gut 900 Wohnungen auf der Rütli gehören zur WBG. Mit dieser Ausgabe der Rütli-Zyting möchten wir gerne allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Rütli die WBG näherbringen. Im ersten Teil geben wir Ihnen einen geschichtlichen Überblick und im 2. Teil wollen wir in einem Interview mit dem Administrativen Siedlungsverwalter der Rütli einen Blick auf den Alltag der WBG Bantiger werfen.

I Geschichtlicher Überblick über die WBG Bantiger

Obwohl die WBG 2018 das AHV-Alter erreicht, geht sie noch lange nicht in Pension. Sie fühlt sich fit und für die Zukunft gewappnet. Die Werterhaltung der Liegenschaften bleibt das erklärte Ziel.

Die Bundesverwaltung sowie PTT und SBB schufen in den 50-er-Jahren viele neue Arbeitsplätze und Beamte aus der ganzen Schweiz zogen in den Raum Bern. Auf dem trockenen Wohnungsmarkt förderte die Eidgenössische Finanzverwaltung den Bau von Wohnungen für das Bundespersonal mit verbilligten Darlehen. Die WBG Bantiger wurde am 26.2.1953 von 42 mutigen und weit-sichtigen Männern gegründet – mehrheitlich Logistikern des Fernmeldedepartements der damaligen PTT. In der Siedlung Waldeck standen bereits 1954 die ersten Wohnungen bezugsbereit. Dies waren mehrheitlich 3- und 3 ½-Zi-Wohnungen. Dafür wurden nur Familien mit Kindern berücksichtigt. Diese ersten Wohnungen enthielten weder Kühlschrank noch Waschmaschine. Eine 3 ½-Wohnung kostete damals Fr. 162.- bei durchschnittlich Fr. 500.- Monatslohn und der neue Genossenschafter musste Fr. 1'000.- Genossenschaftskapital einzahlen. 1958 kauften die Bewohner der Siedlung Waldeck gemeinsam Kühlschränke auf eigene Rechnung. Weil die Wartelisten für Wohnungen anwuchsen, wurde die Siedlung Wegmühle mit 42 Wohnungen erstellt. 1958 zogen dort weitere Genossenschafter ein.

1962 erwarb die Eidgenossenschaft auf der Rütli 40'000 m² Bauland. Hier sollten die Genossenschaften Berna und Bantiger 260-300

Wohnungen erstellen. 50 Wohnungen waren von Beginn weg für die von Zürich zuziehende Lochkartensektion PTT reserviert. Da die Zusammenarbeit zwischen Berna und Bantiger nicht harmonisch verlief, erteilte die Eidgenössische Finanzverwaltung der WBG Bantiger das Mandat, die Siedlung alleine zu realisieren. Bereits 1967 konnten die ersten 267 Wohnungen auf der Rüti bezogen werden.

Sanieren und Renovieren war lange nicht im Trend – die Mieter fürchteten Mietzinserhöhungen. Es brauchte in der 2. Hälfte der 80-er-Jahre noch intensive Überzeugungsarbeit, neue Badezimmer zu installieren. Aber nach dem Start konnte es vielen Bewohner/innen nicht schnell genug gehen. Zwischen 1987 und 2001 erfolgte die Erneuerung der Badezimmer an allen drei Standorten. In den Jahren 2002-2005 folgten überall neue Küchen. Ab 2008 wurden überall grössere Balkone angefügt und die Fassaden erneuert. Auf der Rüti wird diese Arbeit 2019 mit dem Hochhaus Rütieweg 129 abgeschlossen.

II Interview mit dem Administrativen Siedlungsverwalter der Siedlung Rüti, mit Herrn Jürg-Sven Scheidegger

Die WBG Bantiger und mit ihr die Idee von Genossenschaften ist in die Jahre gekommen. Braucht es heute noch Genossenschaften und wenn ja, warum?

«Zusammen sind wir stärker!» Auf dieser einfachen Idee beruhen Genossenschaften. Sie sind Zusammenschlüsse von Personen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen wie z.B. wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Interessen. Das Ziel von Wohnbaugenossenschaften ist es, guten und preisgünstigen Wohnraum zu erstellen. Die Bewohner/innen erwerben Anteilscheine und sind damit Miteigentümer. Man bezeichnet das genossenschaftliche Wohnen deshalb auch als dritten Weg zwischen Miete und Wohneigentum.

Wie unterscheiden sich heute Genossenschaften vom «normalen» Wohnungsbau?

Die Genossenschaftsbewohner/innen profitieren von durchschnittlich tieferen Mietzinsen als im übrigen Wohnungsmarkt, weil Genossenschaften keinen Profit erwirtschaften müssen. Die Liegenschaften der Genossenschaften dürfen nicht weiterverkauft werden, sind so

*der Spekulation entzogen und bleiben langfristig günstig.
Genossenschafter/innen können mitbestimmen und mitgestalten.*

Ich habe früher auch in WBGs gewohnt und erinnere mich an die relativ harten und strikten Vorgaben bez. der Wohnungsvergabe. Mir ist bekannt, dass heute in zahlreichen grösseren WBG-Wohnungen nur noch 1 oder 2 Personen leben – weit entfernt von früheren Vorschriften. Gibt es heute noch Bestimmungen und wenn ja, welche?

Mitarbeiter oder Pensionierte der allgemeinen Bundesverwaltung, der Swisscom, der Post, der SBB und der RUAG erhalten noch heute den Vortritt. Die Wohnungen werden immer noch nach Anzahl Kinder vergeben. Mieter, welche mehr als 10 Jahre in der Genossenschaft wohnen und die Zuteilungskriterien nicht mehr erfüllen, können mit dem Besitzstand rechnen. Das solange, als das Bundesamt für Wohnwesen keine anderen Bestimmungen erlässt. Ideal ist es, wenn in eine kleinere Wohnung gewechselt wird.

Wie sieht die Situation bez. Angebot und Nachfrage heute in der WBG aus?

Einerseits ist die Nachfrage nach günstigem Wohnraum unverändert hoch. Andererseits wird die Mieterschaft internationaler.

Auf der Rütli ist die WBG Bantiger seit 51 Jahren aktiv. Die Genossenschafter haben immer wieder Impulse gegeben für das Gemeinschaftsleben in der Genossenschaft selbst aber auch im Quartier mit der Gründung der AGR wie auch mit der Errichtung der Familiengärten. Ich habe etwas das Gefühl, das genossenschaftlichen Denken habe sich aufgelöst. Wie schätzt Du diese Vorstellung ein?

Das kann man nicht generell sagen. Die älteren Mieter sind fast alles überzeugte Genossenschafter und viele der Nachkommen – die bei der WBG Bantiger bleiben - übernehmen ihr Denken. Bei zugezogenen Mietern ist das sicher weniger ausgeprägt. Aber Wohnbaugenossenschaften sind wieder gross im Kommen.

Die WBG ist ein wichtiger Player für den Wohnungsmarkt und das Leben auf der Rütli mit 270 von 900 Wohnungen. Trotzdem habe ich das Gefühl, dass die WBG keine Rolle über die Siedlung hinaus übernehmen will. Warum diese Zurückhaltung?

Die Wohnbaugenossenschaft Bantiger ist politisch neutral – der Vorstand hält sich in solchen Dingen zurück. Das Handeln wird den Mietern überlassen.

Vielen Dank für das Interview.

Text und Interview: Sandra Aeschbacher und Jakob Weishaupt

AGR-Kerzenziehen 2018

Wann:

Freitag, 16.11.18,

14:00 – 18:00 Uhr

Samstag, 17.11.18,

10:00 - 15:00 Uhr



Wo: Beim Hüttli auf dem
Robinson-Spielplatz Rüti
Ostermundigen

Was: Kerzenziehen in
vielen schönen Farben

Preis: Fr. 2.50 pro 100 g Wachs

Mitbringen: Warme – alte Kleider; Lappen, Tasche für Transport

Rückfragen: Sandra Aeschbacher, Sekretärin AGR,
Tel. 031 931 63 12 / 079 548 98 44

Vorstandsmitglieder Arbeitsgemeinschaft Rüti 2018

Jakob Weishaupt

jakob.weishaupt@bluewin.ch

Präsident

R 130 ☎ 079 697 23 45

Sandra Aeschbacher

apostermundigen@bluewin.ch

Sekretärin

R 99 ☎ 031 931 63 12

Fritz Herzig

herzig-fritz@bluewin.ch

AGR Hüttli

R 105 ☎ 031 934 07 22

Roland Rüfli

fam.ruefli@bluewin.ch

Kassier

R 121 ☎ 031 931 52 49




Markus Weckesser

mwimmobilien@weckesser.ch

Beisitzer

R 118 ☎ 031 382 02 06

Garten-Sektion

Hans Schuhmacher	<i>Präsident</i>	R 111		031 931 54 19
Heinz Treier	<i>Sekretär</i>	R 109		031 931 44 08
Hans-Ulrich Jost	Kassier	R 121		031 934 40 30

Machen Sie mit und treten Sie dem Quartierverein bei!

Helfen Sie mit, dass unser Quartier lebt und werden Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt pro Haushalt nur Fr. 20.--

Frau Herr Familie

Name(n) /Vorname(n)

Strasse/Nummer

Telefon

E-Mail

Unterschrift

Anmeldetalon bitte einem Vorstandsmitglied übergeben!